

Forschungsprojekte

Musikpraxis in Altägypten

Projekt: Audible Temporality: How Time is Structured in—and through—Music

Projektleitung: Dr. Maurice Mengel (Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin)

Projektmitarbeiter: Dennis Hopp, M. A.

Kooperationspartner: Deutsches Archäologisches Institut, Berlin; Humboldt-Universität zu Berlin

Projektförderer: Einstein-Zentrum Chronoi (Einstein-Stiftung Berlin)

Laufzeit: Januar 2021 – Januar 2022

Das vom Einstein Center Chronoi geförderte Projekt „Audible Temporality: How Time is Structured in—and through—Music“ ist eine Kooperation zwischen dem Deutschen Archäologischen Institut, dem Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und der Abteilung Medien des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst. Ziel dieses Projekts ist, das Verständnis von Zeit und Musik in Kulturen der Antike zu fördern. Das am Ethnologischen Museum angesiedelte Teilprojekt untersucht in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Ricardo Eichmann und Prof. Dr. Lars-Christian Koch mittels organologisch-experimenteller Ansätze Aspekte altägyptischer Musik.¹ Im Mittelpunkt stehen Lauten der Pharaonenzeit und deren Nachbauten.

Wahrscheinlich gelangte die Laute gegen Ende des 17. bzw. zu Beginn des 16. Jh. v. Chr. aus Westasien nach Ägypten (Eichmann 2011; Lieven 2008). Seit der 18. Dynastie (Mitte 16.–14. Jh. v. Chr., Neues Reich) erscheint sie dort auf bildlichen Darstellungen. Nur wenige Instrumente der pharaonischen Zeit sind erhalten, darunter zwei Schalen-Spießlauten² (ca. 15. Jh. v. Chr.) aus Gräbern in Sheikh Abd del-Qurna („Harmosis-Laute“) und Deir el-Medina, deren Inhaber offenbar Musiker waren (Abb. 1). Sie befinden sich heute im Ägyptischen Museum in Kairo. Bei der Harmosis-Laute sind noch Reste der Saiten vorhanden, während die Laute aus Deir el-Medina Abdrücke von Bündeln aufweist. Die Saiten wurden mit Schnüren an den oberen Hälsen der Instrumente befestigt. Beide Lauten sind mit Plektren gespielt worden.

Die überlieferten Lauten sind heute instrumentenkundlich recht umfassend untersucht und dokumentiert worden (Eichmann 1987/88, 1994, 2000, 2002, 2004 a, b). Bei

- 1 Beschreibung des Projekts auf der Internetseite der Staatlichen Museen zu Berlin: <https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/ethnologisches-museum/sammeln-forschen/forschung/musikpraxis-in-altaegypten/>. Letztes Abrufdatum: 24.08.2021. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Ausstellungen und Kataloge „Klangbilder – Musik im Alten Ägypten“ (21.05.2021–16.01.2022) des Ägyptischen Museums und der Papyrussammlung/Neues Museum und „Klangbilder – Musik im Alten Griechenland“ (26.08.21–03.07.22) der Antikensammlung im Alten Museum/Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz hingewiesen.
- 2 Zur Definition siehe Hornbostel/Sachs 1914:570: „Saitenträger ist ein einfacher Stiel. [...] / Der Stiel ist diametral durch den Resonanzkörper hindurchgesteckt. / Resonanzkörper ist eine natürliche oder ausgeschnittene Schale.“ Der Resonanzkörper der Harmosis-Laute besteht aus Holz, derjenige der Laute aus Deir el-Medina ist ein Schildkrötenpanzer.



Abb. 1 Schalen-Spießlauten aus Sheikh Abd del-Qurna („Harmosis-Laute“, oben, Inv.-Nr. 69421) und Deir el-Medina (Inv.-Nr. 69420), Ägypten, ca. 15. Jh. v. Chr.; Foto: Ägyptisches Museum Kairo/Ricardo Eichmann.

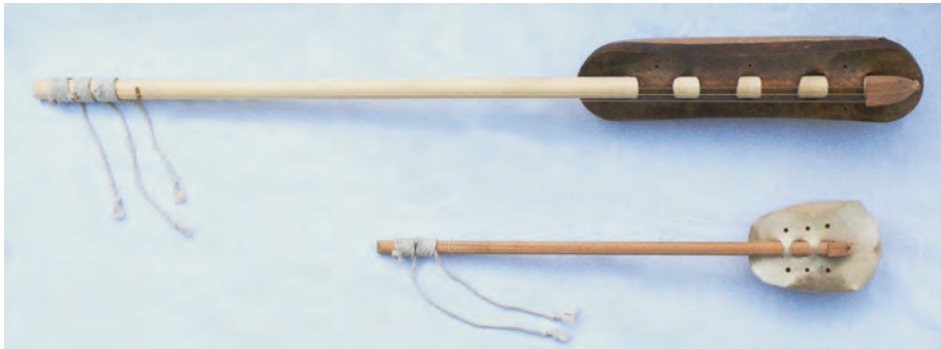


Abb. 2 Schalen-Spießlauten aus Sheikh Abd del-Qurna („Harmosis-Laute“, oben) und Deir el-Medina, Ägypten, ca. 15. Jh. v. Chr.; Nachbauten von Susanna Schulz (Berlin); Foto: Deutsches Archäologisches Institut/Ricardo Eichmann.

früheren Projekten wurden bereits Nachbauten von altägyptischen Instrumenten konstruiert (El-Malt 2006, 2014). Da aus dem pharaonischen Ägypten keine Notenschrift bekannt ist,³ stützt sich die Forschung auf musikarchäologische Funde, Ikonografie und Schriften als Quellen (Lieven 2004: 99). Das Projekt „Musikpraxis in Altägypten“ erweitert diesen Blickwinkel um heutige instrumentenbauliche und musikpraktische Perspektiven. Im Rahmen des gegenwärtigen Forschungsvorhabens befassen sich der aus dem Iran stammende Kamantsche-Spieler und Komponist Farhang Moshtagh und der syrische Saz-Spieler Hussein Mahmoud intensiv mit von Susanna Schulz (Berlin) angefertigten Nachbauten der beiden Lauten aus Sheikh Abd del-Qurna und Deir el-Medina (Abb. 2). Die Nachbauten wurden aus Alternativmaterial konstruiert und besitzen drei (Harmosis-Laute) bzw. zwei Saiten (Laute aus Deir el-Medina).

Im Fokus des Projekts stehen neben musiktheoretischen Aspekten (z.B. Intervalle und Skalen) auch Erörterungen zu Tonvorräten, Stimmungen und Baumaterialien der Instrumente, darüber hinaus das Musizieren im Ensemble. Außerdem soll der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung möglicherweise der Improvisationspraxis in der pharaonischen Zeit zukam. Ein weiterer Faktor ist der Einfluss durch Ägypten umgebende Musikkulturen, insbesondere Mesopotamien.⁴ Auch werden akustische Untersuchungen zur Aufführungssituation in Räumen der Pharaonenzeit berücksichtigt (Meyer-Dietrich 2018). Eine Rolle spielt zudem der Versuch einer Bestimmung von Kontinuitäten und Neuerungen in der stark ritualisierten und vom Tagewählkalender geprägten Kultur Altägyptens (Assmann 2012). Nicht zuletzt soll das Projekt die Wichtigkeit von Nachbauten musikarchäologischer Funde für Wissenschaft, Instrumentenbau und Musikpraxis verdeutlichen und seinen eigenen Beitrag zum Ineinanderverwirken dieser Disziplinen leisten.

Ergebnisse des Forschungsvorhabens werden unter Einbeziehung musikalischer Beiträge im Rahmen des 11. Symposium of the International Study Group on Music Archaeology (ISGMA, 1. November bis 5. November 2021) im Humboldt Forum in Berlin vorgestellt. Ferner sollen gegen Ende 2021 Resultate der Untersuchungen in einer Medienstation im Humboldt Forum präsentiert werden.

Text: DENNIS HOPP

Literatur

Assmann, Jan

2012 Sternzeit und Steinzeit: Altägyptische Zeitvorstellungen. In: Peter Gendolla, Dietmar Schulte (Hrsg.), *Was ist die Zeit?* München: Wilhelm Fink Verlag, S. 69–78. Online abrufbar unter: <http://>

³ Zur Notation in Ägypten zur Zeit der römischen Herrschaft vgl. Lieven 2002b.

⁴ Vgl. hierzu insb. Eichmann 2011: 37, sowie die dort zitierte Literatur.

- archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/2915/1/Assmann_Sternzeit_und_Steinzeit_2012.pdf. Letztes Abrufdatum: 24.08.2021.
- Eichmann, Ricardo
1988 Zwei Schalen-Spießlauten aus einer spätzeitlichen Nekropole bei Abusir el-Meleq. In: *Jahrbuch der Berliner Museen* 29/30, 1987/1988: 7–36.
- Eichmann, Ricardo
1994 *Koptische Lauten. Eine musikarchäologische Untersuchung von sieben Langhalslauten des 3.–9. Jh. n. Chr. aus Ägypten*. Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo, Sonder-schrift 27. Mainz: Verlag Philipp von Zabern.
- Eichmann, Ricardo
2000 Strings and Frets. In: Ellen Hickmann/Ricardo Eichmann (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie I, Orient-Archäologie* 6: 36–46.
- Eichmann, Ricardo
2004a The Design of Ancient Egyptian Spike Lutes. In: Ellen Hickmann/Ricardo Eichmann (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie IV, Orient-Archäologie* 15: 363–371.
- Eichmann, Ricardo
2004b Neuaufnahme einer Schalenspießlaute von Deir el-Medina (Grab 1389/Ägypten). In: Ellen Hickmann/Ricardo Eichmann (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie IV, Orient-Archäologie*: 551–568.
- Eichmann, Ricardo
2011 Extant Lutes from the New Kingdom and the Coptic Period of Ancient Egypt. *ICONEA 2011*: 25–37. Online abrufbar unter: <http://www.iconea.org/wp-content/uploads/2020/12/extant-lutes.pdf>. Letztes Abrufdatum: 24.08.2021.
- El-Malt, Khairy
2006 The National Project for the Revival of Ancient Egyptian Music at the Faculty of Music Educa-tion, Helwan University Cairo. In: Ellen Hickman/Arnd Adje Both/Ricardo Eichmann (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie V, Orient-Archäologie* 20: 361–364.
- El-Malt, Khairy
2014 The Role of Ancient Egyptian Musical Instruments in the Revival of the Musical Heritage of Ancient Egypt. A Report on the Methods for the Recreation of Ancient Music. In: Ricardo Eich-mann/Fang Jianjun/Lars-Christian Koch (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie IX, Orient-Archäologie* 33: 183–187.
- Hickmann, Hans
1949 Catalogue général des antiquités égyptiennes du muse du Caire. Nos. 69201–69852. Kairo.
- Hornbostel, Erich M. von und Curt Sachs
1914 Systematik der Musikinstrumente. Ein Versuch. In: *Zeitschrift für Ethnologie* 46, Nr. 4–5: 553–590. Online abrufbar unter: <https://www2.oberlin.edu/faculty/rknight/Organology/H-S-1914-German.pdf>. Letztes Abrufdatum: 24.08.2021.
- Lieven, Alexandra von
2002a Musical Notation in Roman Period Egypt. In: Ellen Hickmann/Anne D. Kilmer/Ricardo Eich-mann (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie III, Orient-Archäologie* 10: 497–510.
- Lieven, Alexandra von
2002b Zur Datierung und Deutung der Miniaturlaute aus Grab 37 in Deir el-Bahari. In: Ellen Hick-mann/Anne D. Kilmer/Ricardo Eichmann (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie III, Orient-Archäologie* 10: 527–536.
- Lieven, Alexandra von
2004 Music Archaeology – Music Philology. Sources on Ancient Egyptian Music and Their Inherent Problems. In: Ellen Hickmann/Ricardo Eichmann (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie IV, Orient-Archäologie* 15: 99–105.
- Lieven, Alexandra von
2008 Native and Foreign Elements in the Musical Life of Ancient Egypt. In: Arnd Adje Both/Ricardo Eichmann/Ellen Hickmann/Lars-Christian Koch (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie VI, Orient-Archäologie* 22: 155–160.
- Meyer-Dietrich, Erika
2018 *Auditive Räume des alten Ägypten. Die Umgestaltung einer Hörkultur in der Amarnazeit*. Leiden/Boston: Brill.